

Johannes Rosenplänter, Kloster Preetz und seine Grundherrschaft. Sozialgefüge, Wirtschaftsbeziehungen und religiöser Alltag einer holsteinischen Frauenklosters um 1210–1550, (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins, Band 114) Wachholtz Verlag Neumünster 2009, 556 S., 11 Abb.

Die 2006 an der Universität Kiel abgeschlossenen Dissertation behandelt in zwölf Kapiteln die Geschichte des Benediktinerinnenklosters Preetz und dessen Grundherrschaft von der Gründung bis zur Umwandlung in ein evangelisches Stift in der Reformationszeit. Preetz war das bedeutendste Frauenkloster Schleswig-Holsteins im Mittelalter. Nach der Einleitung mit methodischen Überlegungen über die Auswertung von Rechnungsbüchern, Frauenklöstern als Forschungsgegenstand, agrargeschichtlichen Fragestellungen und der Eingrenzung auf Kloster Preetz wird im zweiten Kapitel die Frühgeschichte des Klosters, seine naturräumlichen Grundlagen und die Gründung untersucht. Das etwa 1211/1212, sicher aber vor 1220, wohl von Graf Albrecht von Orlamünde gegründete Kloster hatte durch Schenkungen eine rasch anwachsende Grundherrschaft im Besitz, die im 14./15. Jahrhundert abschließend abgerundet wurde. Eine wichtige Grundlage für die Arbeit sind die im dritten Kapitel besprochenen Rechnungen des Klosters. Die Rechnungen der Pröpste, die 1389/1390 beginnen und seit 1411 kontinuierlich, wenn auch lückenhaft erhalten sind, werden ergänzt durch die seit 1416 lückenhaft und 1472 kontinuierlich erhaltenen Rechnungen der Priörinnen. Dazu kommen die Kornregister und Rechnungen der Vakanzzeiten. Das vierte Kapitel widmet sich dem Gebäudebestand, das fünfte Kapitel dem Konvent, den Klosterämtern und der Klosterverwaltung. Im sechsten Kapitel wird die Klosterreform von

Zürich, der 1619 verkauft und durch ein anderes Gebäude ersetzt wurde. Dieses wurde 1826 vom Kloster Einsiedeln verkauft und seither besitzt die Abtei kein Gebäude mehr in der Stadt. Doch hat der Abt das Ehrenbürgerrecht der Stadt behalten und die guten Beziehungen zwischen Kloster und Stadt sind bestehen geblieben. In drei Themenkreisen werden diese Beziehungen näher verdeutlicht. An der Überschrift „Besitz und Herrschaft“ stehen vier Beiträge, die den Holzhandel zwischen dem Kloster und Zürich, die Gotteshausleute des Klosters in der Zürcher Landschaft, das Einsiedleramt Rütten und einen Amtmann des Klosters im Zürich des 18. Jahrhunderts näher vorstellen. Der zweite Kreis fasst „Fürstinnen, Bilder, Pilger, Wohltäter und Gelehrte“ im Bereich der Beziehung zwischen Kloster und Stadt Zürich zusammen. Neben den Anfängen dieser Beziehungen unter der verwitweten Herzogin Reginlinde von Schwaben stehen weitere fünf Beiträge mit den Zürcher Prokuratoren in den Streitigkeiten von Einsiedeln, dem Einsiedlerklosterherr Albrecht von Bonstetten und dem Schicksal eines Teils des Archivs des Klosters Rheinau. Die fünf Beiträge im Themenkreis „Das Klosterarchiv – ein Organisations- und Forschungsprojekt“ stellen die Neuorganisation des Klosterarchivs, die Sicherung der Dokumente, Karten, Pläne und Photographien sowie die Spuren Zürichs im Klosterarchiv vor. Ein eindrucksvoller Band zeigt die Verbindungen zwischen Kloster Einsiedeln und der Stadt Zürich, die seit dem 16. Jahrhundert auch die Konfession trennte. Trotzdem blieb das Verhältnis der beiden gut nachbarlich. Der Band beleuchtet damit grundsätzlich das Thema Kloster und Stadt und gibt in vielen Einzelheiten Hinweise für die Möglichkeiten einer Erforschung dieser Verbindungen. Der Bogen reicht dabei zeitlich vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Der Band beschreitet einen aufschlussreichen Weg zur Erforschung von nachbarschaftlichen Beziehungen. *Immo Eberl*